

Ich kann Fliegen zähmen, echt wahr

von Tina Müller

Regie: Ulrich Lampen

Komposition: Felix Reisel

Produktion: MDR 2011, 41 Minuten

Benis Papa Christopher ist eine Fliege. Dauernd summt er herum, muss schnell hier und dann noch da was erledigen, kaum setzt er sich mal hin, ist er auch schon wieder weg, und wenn man ihm was sagt, hat er es gleich wieder vergessen. Beni wird ganz schwindlig davon, dass sein Vater nie nichts tut. Aber wenn Beni lieber mit ihm Pause machen möchte, ist dafür überhaupt keine Zeit. "Alles, was ich mache, mache ich nur für euch", heißt es dann und: "Jetzt wird erst mal dein Zimmer aufgeräumt." Dann fühlt sich Beni vor lauter Arbeit wie eine Ameise. Keine besonders gute Ameise allerdings, denn welche richtige Ameise träumt schon vom Nichtstun? Da hilft es auch nichts, wenn Papa "vielleicht, wenn es sich einrichten lässt, gleich noch mal ein paar Sekunden" Zeit hat. Und Marieke, Benis große Schwester? Wühlt sich als Motte durch ihren gesamten Kleiderschrank. Das geht zwar auch allein ganz gut. Aber schön wäre es schon, wenn Christopher ordentlich hingucken würde, während sie den Rekord im Nah- Ans-Licht-Fliegen aufstellt. So kann es nicht weitergehen, findet Beni, das dauernde Gesumme und Gebrumme macht sie alle noch verrückt. Irgendwie muss so eine Fliege doch zu zähmen sein? Zahm genug, um einfach mal da zu bleiben und nicht wegzufiegen? Aber dazu müsste man sie erst mal fangen ... Mit Witz und Phantasie stürzt sich Beni in den Kampf um die väterliche Aufmerksamkeit.

Christopher: Ulrich Noethen

Beni: Yusuf El Baz

Marieke: Natalie Spinell